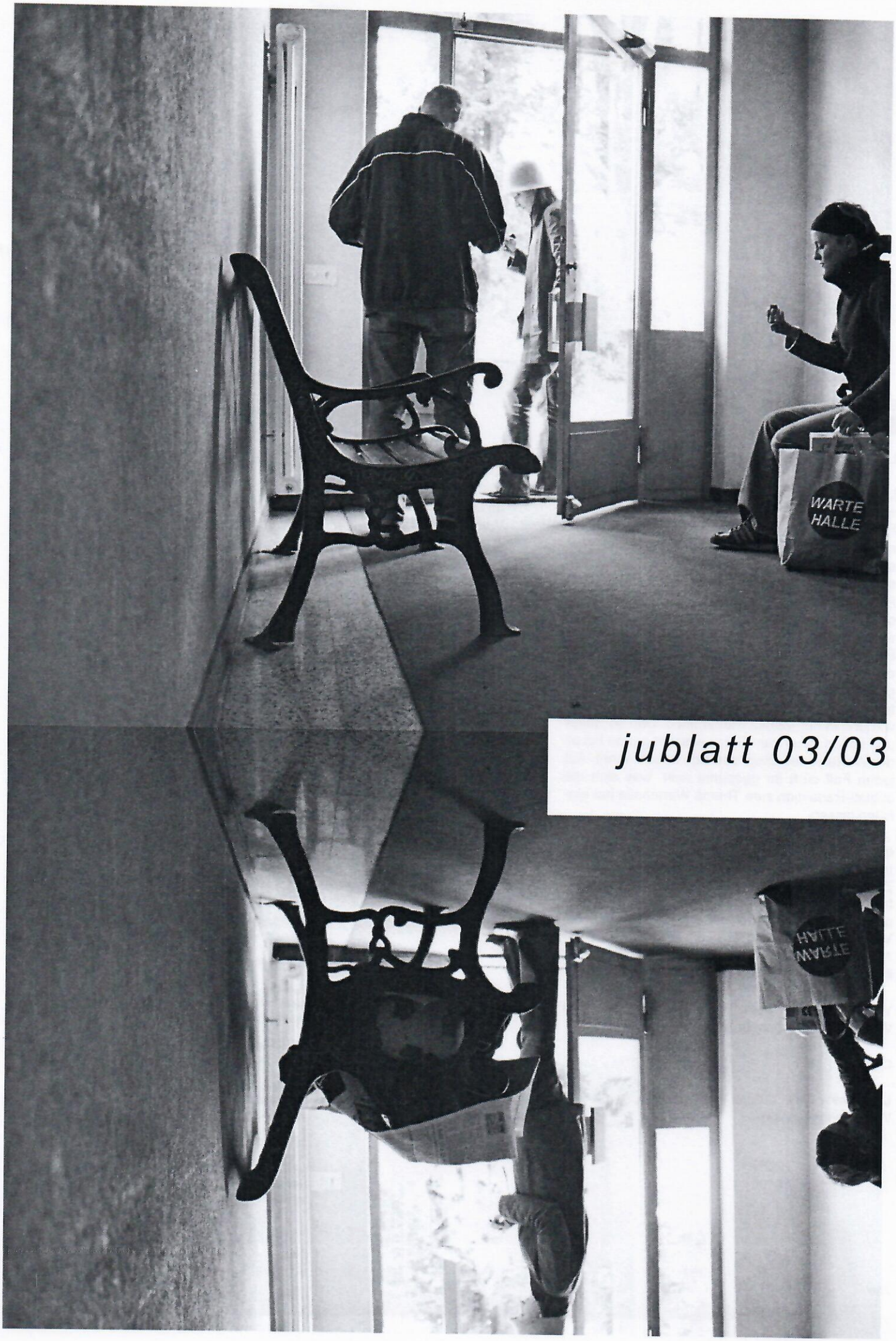


jublatt 03/03

Editorial

Liebe jubelnde Blätterinnen und Blätterer

Lange, lange musstet ihr auf ein neues Jublatt warten und euch dabei die Fingernägel bis zum Fleisch abknabbern. Sorry. Andererseits sind wir es uns ja alle gewohnt zu warten. Nicht umsonst sagte mal jemand (fragt mich bitte nicht wer!) den schlauen Satz <Das Leben ist eine Wartehalle>. Recht hat er/sie! - Morgens warte ich darauf, dass das Bad frei und das Duschwasser warm wird. Ich warte auf den Bus, warte dann darauf, dass er am Bahnhof ankommt. Dort dasselbe mit dem Zug. An der Uni warte ich auf den Vorlesungsbeginn und gleich danach auf den Pausenbeginn. In der zweiten Stunde noch mal dasselbe, bevor ich mich wartend in der Mensa wieder finde. Und so weiter und so fort. Aber zum Glück passiert genau bei all der Warterei das Ding, das sich *Leben* nennt. Auf jeden Fall dürft ihr gespannt sein, was sich die Jublatt-Redaktion zum Thema Wartehalle hat einfallen lassen.

Im vielgeliebten und sicher auch vielgelesenen Infoteil findet ihr Nützliches fürs aktuelle Jublajahr: Zum Beispiel das Protokoll der Kantonskonferenz, falls ihr womöglich an der KK nur auf das Ende gewartet habt, statt zuzuhören...; aber auch die Vision der Kalei und ihre Jahresziele oder die Ankündigung des 15er-Team-Startanlasses dürft ihr euch nicht entgehen lassen.

Viel Spass also beim Jublättern und freudigen Warten auf die nächste Ausgabe!

Conny

Übrigens: Das Jublatt eignet sich auch als Wartehallen-Lektüre.

Themen

Info-Teil:
- Im Gespräch
- Vuaiör
- Jugendgägegwaut
- Verabschiedungen
- Begrüssung
- Protokoll KK
- Vision der Kalei
- Jahresziele der Ressorts
- Organigramm der Kalei
- Jahresprogramm
- Die neue Kalei
- Adressenliste Kalei
- Kantonslager
- Zyklus
- 15-team Startanlass
- Vorschau Ranfttreffen
- Vorschau Wintertreffen

Themen-Teil:
- Wartehalle

jublatt
kalei/rast jubla freiburg

impressum
das jublatt ist die zeitschrift der jubla im kanton freiburg.

herausgeberInnen :
kantonsleitung und reginonale arbeitsstelle
rue de rome
1700 fribourg
026 323 3760
rast@jubla-freiburg.ch

redaktion:
fanny käser
benjamin zurron
isabelle heimo
pascale schaller
nadine andrey
nicole aebischer

mitarbeiterInnen:
christoph musy
jérôme hayoz
oli berger
christiane dilly
sabine brülhart
stefan piller
regula ackermann
david guidon
daniela fahrni
flavio moresino
adrian stämpfli

auflage:
390 exemplare

beiträge:
nach möglichkeit per mail oder gespeichert auf cd an die rast.

persönlich unterschriebe texte gelten als meinung des verfassers / der verfasserin. die redaktion behält sich vor, auf den eingegangenen seiten gestalterische änderungen vorzunehmen.

nächstes jublatt:
die beiträge müssen bis spätestens am 21. november bei der redaktion eingehen. das nächste jublatt erscheint ende dezember 2003.

Im Gespräch: Fabian Zollet

[redacted]

Wie sieht deine bisherige Jubla-Karriere aus?
Als ich in der 3. Klasse war, ging ich das erste Mal in die Gruppenstunde. Ich habe alle Stufen als Teilnehmer durchlaufen und habe bis jetzt noch nie in einem Lager gefehlt. Ausserdem habe ich vor zwei Jahren den Juleiku absolviert.

Wie sieht deine weitere Jubla-Karriere aus?
Ich werde im Frühling 04 den LS1 machen und werde wahrscheinlich noch lange als Leiter dabei sein. Auch werde ich bald die Buchhaltung der JuBla Bösingen übernehmen.

Was magst du besonders an der Jubla?
Mir gefällt es, mit Kindern etwas zu unternehmen. Wir haben auch ein supermegacooles, aufgestelltes, fröhliches, produktives, kreatives.....Leiterteam und haben es immer sehr lustig.

Erzähl uns dein schönstes Jubla-Ereignis!
Jubla-Lager sind immer schöne Erlebnisse. Es gäbe da so viel zu erzählen.

Sag uns etwas zu deiner Person!
Bin 16, mache eine Lehre als Kaufmann, gehe gerne mit Freunden aus und bin Leiter bei der JuBla Bösingen!!!

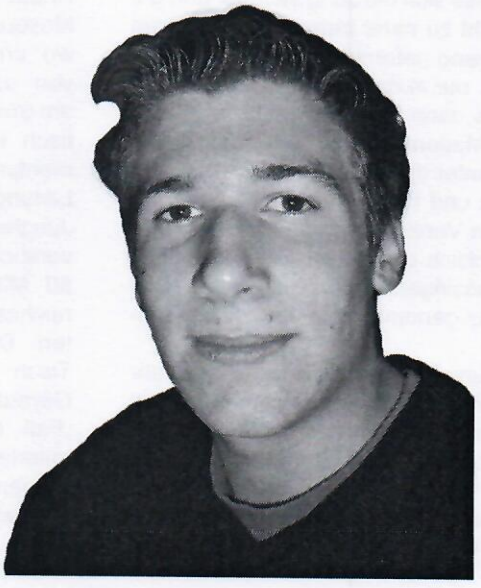
Was regt dich am meisten auf?
„Gschtürm" und schlechte Laune (obwohl ich manchmal auch habe :-)

Was machst du mit geschenkten 100.-, wenn du sie sofort ausgeben musst?
Hmmmm..., ich würde mir ein neues Natel kaufen.

Wo trifft man dich im Ausgang?
Ein bisschen überall, das heisst: in Bern und in Fribourg (Rock, Belvédère, Gottéronmatch)

Freier Raum für freie Worte (Was du uns sonst noch sagen möchtest!)!
A Höüba!!! U PEACE!!!

Stefan Piller



Vuaiör

In der Zeit, als sich die Gallier gegen die Römer behaupten mussten und sich die Helvetier ihnen schon lange unterworfen hatten, suchte Julius Cäsar eine geeignete Grabstätte, um all die tapferen Gallier und Helvetier zu begraben, die im Krieg gefallen waren. Der Kaiser beauftragte Ceteris Paribus einen geeigneten Ort zu finden, damit die Soldaten ungestört ruhen konnten. Da stiess Ceteris auf einen markanten Hügel zwischen Sense und Saane, wo er alle Leichen begraben liess. Gleich daneben errichtete er eine monströs grosse Ferienresidenz... um Ferien zu machen.

2000 Jahre später wurde die idyllische Ruhe in Bösingen gestört. Denn ende der 50er Jahre, Ceteris' Haus war nur noch Schutt und Asche, drang ein Haufen von Jublanern, bzw. Blauringler und Jungwächtler, in das ehemalige Herrschaftsgebiet der Römer ein und baute über den armen, ruhenden Soldaten hinter der Kirche in Bösingen ein Heim für die Jugend, kurz: das „Jugendheim", welches noch heute in all seiner Pracht, wie ein Schloss über Sense und Saane wacht, obwohl es schon vieles verkraften musste, von wilden Gruppenstunden bis zu chaotischen Adventsbastelanlässen und langen Partynächten.

Das Jugendheim wurde zu Zeiten von Elvis und Co. so gebaut, dass sich die Jungwächtler und die Blauringler ja nicht zu nahe treten konnten. Zwei Eingänge und streng getrennte Räume beweisen dies eindrücklich, nur in der Küche wurde zusammen gekocht. Als dann im Jugendheim Mitte der 80er Jahre zu Madonna oder Nena abgetanzt wurde, kam es hinter der Kirche, nach weltweiten Protestmärschen und langen Verhandlungen, zu einer historischen Vereinigung von Männlein und Weiblein, eindrücklich dargestellt durch den „Fall der Mauer" in Bösingen. Gorbatschow hat sich daran ein Beispiel genommen und ähnliches eingeleitet...

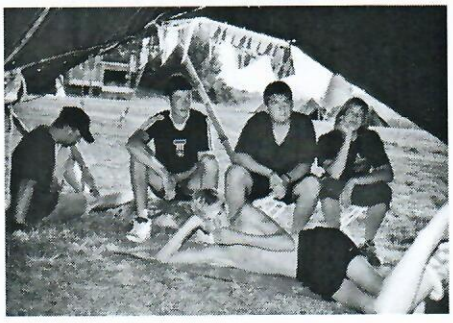
Seit der Vereinigung führt die Jubla nun jedes Jahr ein Sommerlager durch, abwechslungsweise ein Zelt- und ein Hauslager, welches natürlich immer der Höhepunkt des Jublajahres darstellt, wo ist das schon nicht so. Durch das Jahr finden zahlreiche Scharanlässe statt, ein typischer Bösinger Anlass ist das Adventsbasteln (heute nur noch Kerzenziehen).

Glücklicherweise hatten sich die Toten unter dem Jugendheim noch nicht heftig gemeldet, kurze Schluchzer aus dem Erdreich waren die Ausnahme. Als die heutige Generation des Leitungsteams jedoch vor acht, neun Jahren als kleine Jubla-Teilnehmer im Jugendheim ein und aus ging und einen unheimlichen Lärm verursachte, erwachte ein Toter und schreite in einem furchterregenden Ton in die Welt hinaus. Keine zwei Tage später verwandelten Archäologen das Gebiet um das Jugendheim in eine Ausgrabungsstätte (Mitte der 90er Jahre). Zum Vorschein kam natürlich das Haus von Ceteris Paribus und eine Menge Skelette von tapferen Kriegern.

Heute sind die Skelette im Museum oder sonst irgendwo und die wilden Kinder von damals sitzen jeweils am Sonntagabend am Höcktisch im Jugendheim. Momentan sind wir 20 Leute im Leitungsteam, wovon 5 Jungleiter sind. Zusammen versuchen wir, für die rund 80 Mitglieder ein ereignisreiches Jublajahr zu gestalten. Der älteste Hase am Tisch ist unser Präses, Gérard Pauchard, der den „Fall der Mauer" hautnah miterlebte und immer einen weisen Rat für uns parat hält, wenn es mal „bränzlig" wird.

So wird die Jubla Bösingen auf dem heiligen Hügel noch lange weiterbestehen und jeder Bösinger Jublaner zwei mal horchen, wenn es unter seinen Füssen zu rumoren beginnt...

Von Adrian Stämpfli (Scharleiter zusammen mit Phlippe Baumann)



Rückblick: Jugend gäge Gwaut

Am Anlass Jugend gäge Gwaut, der am 23. August 2003 gegen 1000 BesucherInnen nach Düdingen lockte, sorgte die Jubla Freiburg für das leibliche Wohl der Gäste.
Dies deshalb, weil die Jubla in der Arbeitsgruppe Gewalt des Oberamtes mit Jérôme Hayoz vertreten ist. Der Anlass wurde von dieser Gruppierung organisiert und durchgeführt.
Jérôme und das Töff-Team der Jubla Freiburg haben im Vorfeld und beim Anlass selbst die Organisation des Getränkes und der Essstände übernommen. Dies war ein Riesenchrampf und kostete einige Stunden Arbeit. Am Anlass selbst wurden sie von vielen tatkräftigen JublanerInnen aus verschiedenen Scharen unterstützt. Ihnen allen ein Dankeschön für die spontanen Zusagen! Die Kalei bedankt sich bei (S)töff für den grossartigen Einsatz an diesem Fest! Nur dank euch konnte die Jubla so präsent sein! Danke!

Lieber Flavio
[redacted]

Zeitweise musste es einen Spalt offen stehen, damit Neues darauf aufgetürmt werden konnte… Zum Glück war es das Oberste!
Dein Fächli auf der RAST hat einige überquellte Zeiten erlebt und überlebt. Eine erste Parallele zu dir als Jugendseelsorger Deutschfreiburgs und damit auch als Kantonalpräses der Jubla Freiburg: Deine tägliche Arbeit während den letzten 6 Jahren.
Doch wen erstaunt's: Es lassen sich noch weitere Gemeinsamkeiten zwischen dir und deinem Fächli finden, ganz nach dem Motto: Zeig mir dein Fächli und ich sag dir wie du bist – oder wie wir dich erlebt haben…:

Zum Anfang, wofür dein Fächli schon fast Berühmtheit erlangte: Relativ weit oben steckte garantiert immer einer der Pizza-Bestellzettel! Auch wenn deine Agenda noch so voll war und wenig Zeit übrig blieb zwischen Termin X und Y: Für eine Pizza und einen längeren oder kürzeren Wortwechsel mit anderen Leuten warst du immer zu haben und hast dir die Zeit dafür auch immer wieder genommen. Und auch auf die Frage: „ Nämemer no a Tropfe Roota?" war die Antwort nach einem langen Freitag-Abend-Hock meist positiv…
Und die Stempelkarte füllte sich und mit der Zeit fanden die Kuriere das Häxehüsli, dann die Rut dü Schüra 3 und nun die Rü dö Rom 4 ohne langes Erklären… und in der Folge landeten dann die Kassazettel im Fächli… wolltest du sie mal als Spesen abrechnen?

Auf dem gezippten Ordner Präses, der irgendwo zwischen Brief und Papieren steckt, sind wohl auch einige „wichtigere" Dokumente, denn in den vergangenen 6 Jahren hat sich doch einiges angesammelt: So finden sich vielleicht
… die Statuten (dank dir sind sie nicht verbrannt, auch wenn sie ein ganzes Statutenfeuer nach sich zogen)…
… oder das nicht gschpürig-tatschige Positionspapier (oder vielleicht doch lieber „ahnen"?)
… oder die theoretische Töff-Permis-Prüfung, bei der du als Experte figuriertest, obwohl du selber – wenn es mir recht ist – noch nicht einmal einen Löli hintendran hattest…?
… oder das ganze Dossier, das (nach einigen (?) De-la-Rose-Zmittags) im OE-Prozess enstanden ist – und dabei doch tatsächlich das Ressort Präses vergessen ging…
… und vielleicht käme sogar noch irgendwo das berühmtberüchtigte (und wohl meist vermisste) Mai-Protokoll zum Vorschein (oder wenigstens die Notizen).

Einiges aber, würdest du wohl auch nach wiederholtem Suchen nicht mehr finden… einfach weg. Vielleicht verschollen? Auf den Bahamas? So wie du es – ungefähr einmal im Jahr, wenn's gegen den Frühling ging – jeweils gewesen bist: Unauffindbar. Weder per Mail noch Telefon erreichbar… wie sehr freute ich mich dann über die immergleichlautende Combox-Stimme: „Vous êtes maintenant connecté avec l'Orange-box de Zéro, Sept, Huit,…". Irgendwann tauchtest du dann jeweils wieder auf… vor lauter Time-Outs halb geburnoutet und nicht wirklich sonnengebräunt…

Aus solchen Bahamas-Zeiten stammen wohl die inzwischen verjährten Sammelobjekte in deinem Fächli: Neben den Kassazettel vom Grillon vom 01.10.01 auch die Anmeldung zum Impulsweekend zum Thema Glauben vom 1./2. Dezember 2001, der Jahresbericht 01 oder die FN von anno dazumal…
Corinnes Zettel: „Flavio. Das Thema des nächsten Jublattes ist – time out – möchtest du etwas schreiben (Einsendeschluss 4.12.01)" stammt aus derselben Periode. Wahrscheinlich war „Time out" zu dieser Zeit ein Fremdwort für dich…?! Und der Gedanke Franz von Sales': „Gib dir jeden Tag eine Stunde Zeit zur Stille. Ausser wenn du viel zu tun hast, dann gib dir zwei", den Corinne aus dem Altpapier gefischt und dir ins Fächli legte, hast du wohl nicht in die Praxis umgesetzt…?! „Aber eh bäng bong – das kört ja nid dahäre…"

Dann gibt es aber auch noch einige Utensilien, die sich nicht so einfach ins Fächli quetschen lassen (und wohl darum nie darin gelandet sind):
Das Samichlous-Kostüm zum Beispiel. Der Samichlous, der immer so viel von den Kalei-Leuten wusste, gerne ein Liedli oder Värsli hörte oder einen der jungen Sprösslinge auf den Schoss nahm…

… oder der Zaubererhut, der die JungleiterInnen jedes

[redacted]

Jahr im Juleiku wieder von Neuem verzauberte…
… oder die Kellnerkleidung, die ihnen das letzte Abendmahl servierte…
… oder die Quizshows, die du als Showmaster jeweils aus dem Ärmel geschüttelt hast…
… oder der Besen, mit dem du so wunderbar und intensiv Schnee gewischt hast…
Auch keinen Platz fanden die Popcornmaschine, das Racletteöfeli,… und was du sonst noch alles mitgeschleppt hast, um dich einen Spielabend lang zu „vertööre", um ja nicht spielen zu müssen… Vergessen noch sie Señor Croq's – die hätten das Fächli definitiv zum Platzen gebracht (Die Bäuche an sich reichten schon – dabei: No me hace embarazado ?)!

Dein Fächli hast du geleert. Deine Agenda hat sich von selber entleert. Ab Ende August hättest du Zeit, hast du jeweils gesagt… (von wegen …)
Wir mögen sie dir von ganzem Herzen gönnen. Geniess sie! Vergiss aber nie die „guten alten Jubla-Zeiten", für welche wir dir einfach nur danken können. Danken für alles, was in deinem Fächli; in deinem Kopf, auf der Combox und dem Telefonbeantworter; auf der Pizzastempelkarte; im Samichloussack; im Bauch; in der Mailbox, in deiner kleinen SBB-Agenda und somit in deiner Zeit und deinem Leben Platz hatte.

Regula

[redacted]

... und noch dies ...

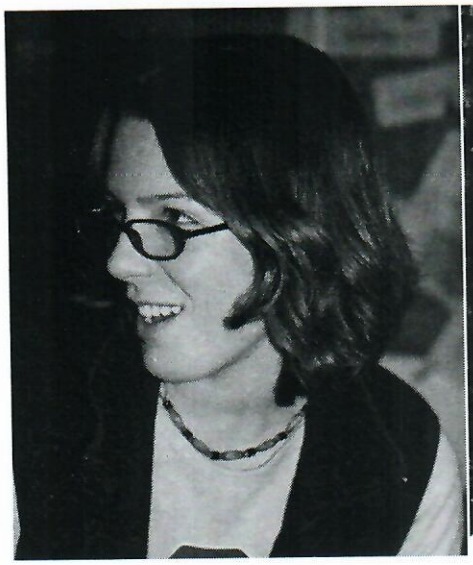
Es ist für mich - nach sieben Jahren - der Zeitpunkt gekommen, ein TIME OUT einzuschalten, mich neu zu orientieren und die Aufgabe als Kantonspräses abzugeben ... und ich dachte wirklich, es würde mir leichter fallen ...

Ich bin der Jubla für so manches sehr, sehr dankbar
- dass ich - so wie ich bin und mit meiner Geschichte - willkommen war
- dass ich in ihr Gemeinschaft und Beheimatung gefunden habe
- dass sie mich über sieben Jahre in Bewegung gehalten hat
- dass sie mich und meine Überzeugungen - in einer wohltuenden Unruhe - immer wieder in Frage gestellt hat
- dass sie von mir stets die Bereitschaft abverlangt hat, so manches dazuzulernen
- dass ich dadurch viel Gelassenheit einüben konnte
- dass sie mir so viele verschiedene Begegnungen ermöglicht hat
- dass ich vielen engagierten Leuten (Leiterinnen und -leiter, Schar- und KantonsleiterInnen, Präsides, Leute in den Arbeitsgruppen, usw.) begegnen durfte, die mich in ihrer Hingabe und in ihrem Engagement für die Jubla immer wieder sehr beeindruckt haben
- dass ich Menschen gefunden habe, die mir - auch über das Jubla-Engagement hinaus - sehr wichtig geworden sind und es bleiben werden

Ich wünsche euch allen von Herzen weiterhin viel Motivation, Mut zur Bewegung, den nötigen Rückhalt und immer wieder gute Begegnungen und Momente intensiver Gemeinschaft und des ausgelassenen Feierns.

Ein ganz grosses MERCI ... und ich freue mich auch zukünftig über jede Begegnung!

Flavio



Liebe Stefanie,

[redacted]

zwei Jahre warst du bei uns dabei. In deinem ersten Jahr hast du die Fachgruppe Inhalt zum Leben erweckt und so den Grundstein für inhaltliche Animation im Kanton gelegt. Ich habe die Fachgruppe nach dir übernommen oder besser gesagt, sie hat mich übernommen. Denn an deiner strukturierten Arbeitsweise konnte ich anknüpfen und die Fachgruppe weiter führen. Gleich zu Beginn deiner Kalei-Arbeit hast du tatkräftig beim Organisieren vom Freiwilligenfest mitgeholfen. Dank deiner Erfahrung und deinen Beziehungen warst du für uns eine sehr grosse Stütze bei diesem grossen Anlass. Auch den Juleiku hast du geleitet und so den JungleiterInnen des Kantons hilfreiche Tipps auf den Weg gegeben.

Im zweiten Jahr hast du unseren Kalei – Schwerpunkt, die Scharbegleitung übernommen. Mit Hilfe von Regula hast du den Fragekatalog ausgearbeitet, um die Schar am ersten Treffen kennen zu lernen und gleich erste Ziele für die Scharbegleitungen zu setzen. Die darauffolgenden Scharbegleitungsrunden hast du massgeblich mitgeprägt und die Scharen konnten viele Ideen mit nach Hause nehmen.

Deine Gesundheit machte deinem Willen einen Strich durch die Rechnung. Du wolltest, konntest aber nicht. Wir schätzten deine ehrliche und offene Entscheidung, deiner Gesundheit den Vorrang zu geben und das Kalei-Engagement zu beenden. Ein Entschluss, der dir nicht leicht gefallen ist, im Nachhinein gesehen aber wohl das Beste war.

Wir hoffen, dass du etwas von der Kaleizeit mitgenommen hast, das dich in deinem Leben begleiten und unterstützen wird.

Daniela

Tja Phippu

[redacted]

Scheiden tut weh....

Nach zwei anstrengenden, arbeitsreichen, mit schönen und interessanten Augenblicken ausgefüllten Jahren in der Kalei wirst du uns dieses Jahr fehlen.

Dein Steckenpferd war die Ausbildung. So viele Kurse geleitet, uns Coaches wachsam auf die Finger geschaut, endlose Telefonate mit dem J&S Amt, etc. etc. Bei Fragen zur Ausbildung oder Lager oder J&S hattest du uns jeweils schnell am Hals, und konntest meist helfen. Auch aus der BG RAST hört man, dass dort eine Lücke entstanden sei.

An den Höcks zurückhaltend, nicht unsinnig plappernd, aber von Zeit zu Zeit mit einem trockenen Spruch aus der Mornod-Ecke wirst Du uns in Erinnerung bleiben.

Aber:

Immerhin wirst du uns ein kleines Stück erhalten bleiben. Wie in deiner Zeit vor der Kalei bleibst du weiterhin in der Fachgruppe Ausbildung aktiv, und auch Kurse werden in der näheren Zukunft noch nicht ohne Mr. Mornod stattfinden.

Es bleibt, uns ganz herzlich zu danken, für deinen Einsatz, für die Zeit, welche du eingesetzt hast, einfach dafür, dass du dabei warst und mitgelebt hast. Bleib dir treu, und lass es krachen!

David

Christiane Dilly, Kantonspräses
[redacted]

Sich selbst vorzustellen ist gar nicht so einfach. Was ist denn überhaupt interessant an mir?
Am schönsten ist es doch sich persönlich kennen zu lernen und das könnt ihr mich z.B. immer dienstags und freitags, von 11.00-14.00 Uhr auf der RAST. Ein weiterer guter Grund dort mal vorbeizuschauen, oder?

Hier schon mal mein Leben in Kurzform:

1976-1997
habe ich in einem kleinen Dorf, Spabrücken, in Deutschland zugebracht. Das liegt in der Nähe von Mainz.
Dort bin ich gross geworden (1,77 m ist für eine Frau doch gross, oder ?). Von dort aus bin ich auch 13 Jahre zur Schule und von dort aus habe ich eine Ausbildung zur Industriekauffrau (so was ähnliches wie KV) gemacht.
In diesem Dorf war ich Ministrantin, war in einer Jugendgruppe und ging regelmässig ins Sommerlager. Später war ich dann auch Betreuerin und Mitorganisatorin der Sommerlager, habe eine Jugendgruppe geleitet und mich in der spärlichen Jugendarbeit engagiert. Leider waren wir nicht verbandlich organisiert und unser Pfarrer hatte auch kein Interesse an der Jugend. Aus Frust und sozusagen aus Hoffnung auf eine bessere Welt habe ich dann beschlossen katholische Theologie zu studieren und der Zufall wollte es so, dass mir in der Zeit eine gute Freundin ihr Heimatland, die Schweiz, schmackhaft machte.

Seit 1997
lebe ich in der Schweiz, einem Land, das mir sehr gefällt. Hier habe ich in Freiburg Theologie und Religionswissenschaft studiert und tue das noch. Daneben hatte ich die unterschiedlichsten Nebenjobs, von Kassiererin im Coop, über „Sekretärin" an der Uni bis Religionslehrerin an der OS Düdingen und noch vieles andere.
Jetzt bin ich seit 1. September Jugendseelsorgerin in Deutschfreiburg, wozu auch die Funktion als Kantonspräses der Jubla gehört, was ich jetzt auch wirklich bin, nachdem ich an der KK gewählt wurde.

Ich freue mich sehr auf alles was dabei auf mich wartet.
Im Moment bin ich vor allem damit beschäftigt, alles über die Verbandsstrukturen der Jubla zu lernen … und dann die vielen Abkürzungen ...

Also, ich freue mich darauf möglichst viele von euch während meiner Arbeit zu treffen und kennen zu lernen.
Vielleicht werden wir einmal zusammen reden, spielen, essen, arbeiten oder was auch immer.
Bis bald!

Neue Präses der Jubla
[redacted] Freiburg

Liebe Christiane

In der Jubla gibt's keinen sanften Einstieg. Das merktest du schon bei den ersten Treffen mit uns… Jubla kann nicht wirklich erklärt werden. Jubla muss irgendwie gelebt und erfahren werden. Deine ersten Erlebnisse hast du schon hinter dir. Für alle Weiteren wünschen wir dir viel Motivation und Freude.

Wir begleiten dich gerne dabei!

Kantonsleitung der Jubla Freiburg

Kantonskonferenz vom 21. September 2003 im Grande Salle der Kirche St. Thérèse in Freiburg

Anwesende Scharen:
Jubla Alterswil:
Myriam Egger, Sabrina Rappo, Wendelin Kappeler
Jubla Bösingen:
Philippe Baumann, Adrian Stämpfli
Jubla Düdingen:
David Bossart, Philippe Roggo
Jubla Giffers:
Anja Pürro, Carole Tavares
Jubla Gurmels:
Anja Brügger, Pamela Blanc
Jubla Heitenried:
Stefan Spicher, Mireille Rotzetter
Jubla Plaffeien:
Sarah Hayoz, Marco Dietrich, Simon Thalmann
Jubla Ratatouille:
Valérie Genoud, Nathalie Baeriswyl
Jubla Rechthalten:
Hubert Bächler, David Bielmann
Jubla Schmitten:
Stephanie Tschopp, Olivia Rohrer
Jubla St. Antoni:
Melanie Schmutz, Olivier Waeber, Petra Burri
Jubla St. Ursen:
Urban Tiguely, Mario Aeby
Jubla Tafers:
Pascale Schaller, Nicolas Schaller, Stephan Waeber
Jubla Wünnewil-Flamatt:
Sascha Fontana, Yves Ruprecht

Anwesende KantonsleiterInnen:
Daniela Fahrni, Christiane Dilly (Präses), Regula Ackermann, Jérôme Hayoz, David Guidon, Isabelle Heimo, Sabine Brülhart, Christophe Roulin

Ehemalige KantonsleiterInnen:
Stephanie Falk, Stefan Piller, Philippe Mornod
Regionale Arbeitsstelle:
Fanny (Protokoll)

Entschuldigt:
Franziska Bertschy, und Roman Kaderli (beide GPK)
Flavio Moresino (ehemaliger Kantonspräses und -leiter)

1. Begrüssung / Einstieg / Wahl der StimmenzählerInnen
Daniela begrüsst alle Anwesenden. Vor der KK findet die erste Scharbegleitungsrunde dieses Jahres statt. Als Einstieg basteln die LeiterInnen ihre ultimative Schabebox, welche sie als Gedankenstütze und Informationshilfe durch dieses Jublajahr begleiten wird.
Mit dem Maximum von 35 Stimmen werden Petra Burri von der Jubla St. Antoni und Simon Thalmann von der Jubla Plaffeien als StimmenzählerInnen gewählt.

2. Vorstellen der Kantonsleitung
Die einzelnen Mitglieder der Kantonsleitung werden mittels „Wahrheit oder Lüge" durch die LeiterInnen ihrer betreuten Scharen vorgestellt.
Zur Neuwahl stellen sich Christiane Dilly, Christophe Roulin, Isabelle Heimo und Sabine Brülhart. Bestätigt werden müssen Jérôme Hayoz und Roman Kaderli. Bis 2004 bereits gewählt sind Daniela Fahrni, David Guidon, Regula Ackermann und Franziska Bertschy.

3. Protokoll KK 2002 (s. Jublatt 3-02) und Jahresbericht 2002-03 (s. Jublatt 2-03)
Es wird über das Protokoll und den Jahresbericht abgestimmt. Die anwesenden Personen genehmigen beide Dokumente mit 35 Ja- Stimmen.

4. Jahresrechnung / Budget / Décharche
Wie letztes Jahr erklärt Fanny die Jahresrechnung. Speziell daran ist, dass sie dieses Jahr nicht mit einem

Defizit, sondern mit einem Gewinn von Fr. 33345.60 abschliesst, welcher sich vor allem aus den positiven Kursabschlüssen resultiert. Ausserdem war das Jublatt in diesem Jahr selbsttragend.
Die Jahresrechnung wird mit dem Stimmenmaximum von 35 Stimmen angenommen, die Décharge wird mit 28 Ja-Stimmen und 7 Enthaltungen erteilt.
Das Budget 2003- 04 beinhaltet einen Betrag von Fr. 5000.- für das Kantonslager, welcher wiederum aus der Spende des Vereins Magma (s. KK- Protokoll 2001) finanziert wird.
Das Budget wird mit 34 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung angenommen.

5. Positionspapier Glauben
Daniela stellt das Positionspapier vor, welches im Rahmen des Projekts „ja !und:" des vergangenen Jahres von der Kantonsleitung erarbeitet wurde. Es hält fest, wie Glauben in der Jubla gelebt und erlebt wird. Das Dokument soll in Zukunft die Scharen und die Kantonsleitung beim Konkretisieren des Grundsatzes unterstützen. Nach einer angeregten Diskussion darüber, was unter dem Grundsatz Glauben zu verstehen ist, einigte man sich mit 33 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen darauf, das Papier in leicht abgeänderter Form anzunehmen.

6. Wahlen
In die Kantonsleitung werden einstimmig neu Christiane Dilly, Christophe Roulin, Isabelle Heimo und Sabine Brülhart gewählt. Christiane Dilly wird die Funktion unserer Kantonspräses übernehmen. Wir freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit und gratulieren allen zu ihrer Wahl. Ebenfalls einstimmig für eine weitere Amtsperiode werden Jérôme Hayoz in der Kantonsleitung und Roman Kaderli in der Geschäftsprüfungskommission bestätigt. Wir gratulieren auch Ihnen zu ihrer Wahl und sprechen ein grosses Dankeschön für ihr ehrenamtliches Engagement aus.
Ab sofort: fi 36 gültige Stimmen

7. Jahresziele und Jahresprogramm der Kantonsleitung
David präsentiert die Jahresziele und das Jahresprogramm, aus welchem klar ersichtlich wird, dass im nächsten Jahr der Schwerpunkt das Kantonslager sein wird. Anfangs 2004 sind zwei Anlässe für Gönner geplant und im April der Countdown-Anlass für LeiterInnen und Kinder.
Beide werden mit 36 Stimmen angenommen.
Der Übersicht wegen werden beide Dokumente in diesem Jublatt auf separaten Seiten publiziert.

8. Vorstellen des Kantonslager 04
Jérôme erklärt den Aufbau, Sinn und Zweck des Scharrats, welcher am 5. Oktober zum ersten Mal tagen wird. Es ist für jede Kantonslagerschar wichtig, an diesen Anlässen teilzunehmen, da dort wichtige Entscheide gefällt werden.
Die Daten des Scharrats sind im Jahresprogramm.

9. Verabschiedungen
Philippe Mornod, Stephanie Falk, und Stefan Piller werden als KantonsleiterInnen verabschiedet. Sie erhalten symbolische Geschenke und Gutscheine, die sie an ihre Zeit in der Kantonsleitung erinnern sollen und sicher nützlich für ihre Zukunft sind.
Da Flavio zur Zeit im Ausland weilt, wird er telefonisch mit einem riesigen Applaus als Kantonsleiter und Präses verabschiedet.
Wir danken den Abtretenden für ihren unermüdlichen und grossen freiwilligen Einsatz.

10. Diverses
-Versicherungen:
Fanny ruft den Scharen in Erinnerung, dass sie doch abklären sollen, ob ihre Schar eine Sachversicherung besitzt, damit ihr eigenes Material versichert ist. Die Versicherung, welche über die Kantonsleitung abgeschlossen ist, deckt nur Haftpflichtschäden und keine Elementarschäden. Zur Zeit läuft von der Bundesleitung eine Umfrage zur Verbesserung dieser Versicherung.
- JungleiterInnenkurs:
Er findet vom 11.- 15. Oktober in Schwarzsee statt.
Am 26. September ist Anmeldeschluss.
- Zyklus
Zyklus hat überlebt, es wird ihn also auch diese Jahr wieder geben, jedoch nicht mehr jeden Monat, sondern nur noch jeden 2. (s. Jahresprogramm), dafür umso ultimativer und spannender. Sabine demonstriert uns dies sehr anschaulich mit ihrer Werbung fürs Zykluskegeln am 22. Oktober.
- 15er-Team Anlass
Das Programm des 15er-Teams, im Speziellen das 24h – Geländespiel vom 15./16. November , wird uns von Sabine und ihrem Wundervelo ebenfalls schmackhaft gemacht.

11. Verdankungen
Zum Schluss bleibt noch ein grosses Dankeschön an die „Neuen" in der Kalei aber auch an die bereits Gewählten und an alle engagierten Freiwilligen, die viel Zeit der Jubla- Arbeit opfern. Auch ein grosses Merci an Jubla Wünnewil- Flamatt für die grosszügige Bewirtung in der Pause und an die Pfarrei St. Thérèse, dass wir im Grande Salle der Kirche die KK durchführen durften.

Infoblatt Kantonslager
der Jubla Freiburg
Nr. 4 | 19. Oktober 2003
Für Leiterinnen, Leiter
und Interessierte

newsletter04

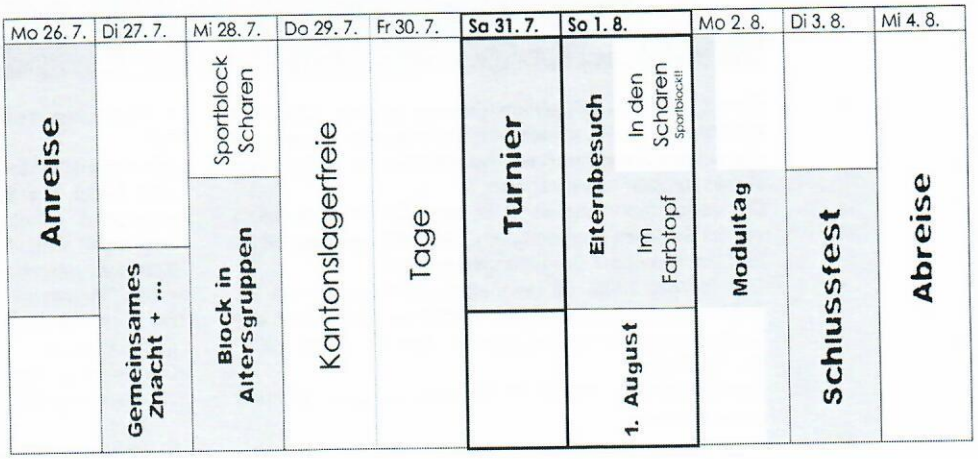
farbiges grobprogramm

jubla-mischung – die erfrischung

Am 5. Oktober wurde am ersten Scharrat das Grobprogramm und die Aufteilung der Häuser und Zeltplätze vorgestellt. Die VertreterInnen der Scharen konnten über einzelnen Punkte abstimmen – da beim Einstieg alle mit dem Farbenvirus angesteckt wurden waren sie logischerweise mit Begeisterung dabei!

grobprogramm

Der Vorschlag fürs Grobprogramm, d.h. für den Zeitpunkt und die Dauer der gemeinsamen Programmpunkte, ist angenommen worden. Das Team Inhalt bedankt sich fürs Vertrauen aller in ihre Arbeit!
Ab dem neuen Jahr werden laufend einzelne Programmpunkte genauer vorgestellt, mit Ausnahme einzelner Überraschungen, die bis zum Lager geheim bleiben.
Über wichtige, gemeinsame Programme wurde bereits abgestimmt:



☐ Gemeinsame Blöcke (Achtung!!!! Bei dieser Aufstellung sind Änderungen vorbehalten)

1. August
Wir werden erstens alle Scharen gemeinsam feiern und zweitens abklären, ob wir unser Fest sogar mit der offiziellen Feier von Charmey verbinden können. Das Team Inhalt geht diesem Vorschlag nach, mit Charmey zusammen etwas auf die Beine zu stellen.

Elternbesuchstag
Nach einigen skeptischen Einwänden (noch nie gemacht, Heimweh der Kinder) sind alle davon überzeugt, dass ein Elternbesuchstag in diesem speziellen Fall eigentlich ideal ist! Durch den ofiziellen Besuchstag können wir viel Werbung für die Jubla machen, zeigen was wir können und „spontane" Besuche der Eltern unter der Woche vermeiden. Zudem sehen die Eltern so wieder einmal etwas besser in die Jubla hinein – womit wir ihr Vertrauen nur noch mehr gewinnen können!

Modultag
Die Scharen nehmen entweder am Morgen, am Nachmittag oder am Abend mit vier anderen Scharen an einem Event im Farbtopf (Hauptplatz) teil.

Wie es weitergeht
Das Team Inhalt wird in kleineren Gruppen an den einzelnen Programmpunkten arbeiten und laufend via Newsletter oder Homepage über den Stand der Dinge informieren. Es werden zudem noch Anfragen an die Scharen gemacht, wer an welchem Programm mithelfen will; für die Vorbereitung wie für die Durchführung der Programmblöcke.

Aufgabe für die Scharen
Bereits ist relativ viel an Ideen für das Kantonslager da: Das Motto Farbtopf mit dem Slogan, zudem hat jede Schar ihre Farbe. Damit die Kinder und das ganze Team auch vom Farbenvirus angesteckt werden liegt es nun an allen Scharen, diese Elemente möglichst kreativ in das Jubla-Jahr und den eigenen Lagertagen einzubinden!

portrait: 3 aus 11

rechthalten

Maltag am Herbstmäret

Am 27. September fand der traditionelle „Herbschtmäret" statt. Die Jubla stellte einen Malstand auf, an dem sich vor allem die Kleinen vertörlen konnten. Das Angebot stiess auf ein gutes Echo, viele Kinder waren an diesem Tag dabei!

Dazu ein paar Impressionen:

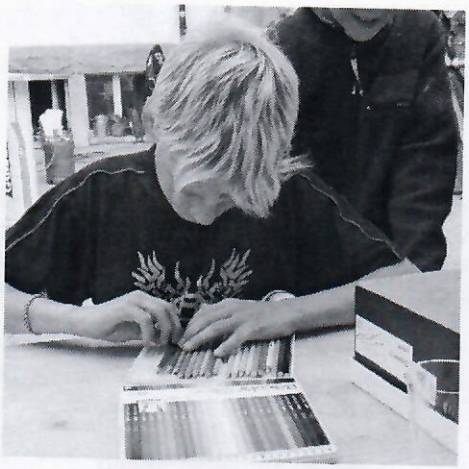
Jubla Rechthalten, das sind:

46 Kinder und 13 LeiterInnen,
Kontakt unter Hubert Bächler:
hubi@snailmail.ch

Fortsetzung "Farbiges Grobprogramm" >

Einbezug aller LeiterInnen

Natürlich benötigt es für die gemeinsamen Programme auch alle LeiterInnen der Scharen um diese durchzuführen. Wie diese alle einbezogen werden, dazu existieren verschiedenen Modelle. Diese werden zusammen mit Details zu den einzelnen Programmen nächstes Jahr vorgestellt.



verlosung der farben

Schar	Kantonslager-Farbe
Bösingen	sonnenblumen**gelb**
Düdingen	ferienkatalogmeer**türkis**
Gurmels	mandarinen**orange**
Heitenried	milkakuh**lila**
Plaffeien	tannenbaum**dunkelgrün**
Rechthalten	milchschokoladen**braun**
Schmitten	kornblumen**blau**
St. Antoni	schlangengift**grün**
St. Ursen	gummibootknall**rot**
Tafers	bordeau**weinrot**
Wü-Fla	gummibärchen**rosarot**

zeltplätze und häuser

Im letzten Newsletter haben wir grob die Umgebung und Lage der Zeltplätze und Häuser vorgestellt. Diese wurden am letzten Scharrat nun aufgeteilt.

Infos bei Schar- bzw. Lagerleitung

Die VertreterInnen deiner Schar haben dazu alle nötigen Unterlagen. Sobald alle Verträge unterschrieben und Abmachungen getroffen sind werden wir auf der Homepage alle Standorte veröffentlichen.

das

comic

MEIN ERSTES ERDBEBEN

ideen zum motto

ideentopf

Geländespiel « Picasso »

Pablo Picasso wird am Abend zu Besuch erwartet. Doch leider hängen noch keine Bilder an den Wänden. Deshalb müssen einige Bilder gemalt werden. Diese Bilder werden an einer Vernissage von Pablo Picasso bewertet und zwar nach der Farbenvielfalt, Grösse und Kreativität.

Du findest die komplette Gruppenstundenidee auf der Homepage unter dem Stichwort Ideentopf. Viel Spass!

newsletter

Team Marketing + Kommunikation

Debora Boschung, Christoph Musy, Olivier Rotzetter und Christina Binz fürs Team Inhalt

Ausgabe Nr. 5: Ende November 03

Inputs an musy2000@gmx.ch.

ok kantonslager

Sekretariat, Auskünfte

Esther Baeriswyl und Bettina Sauterel, kantonslager@jubla-freiburg.ch

Präsidium

Jérôme Hayoz. Weitere Infos und Kontaktadressen auf der Homepage unter > organisation.

Vision der Kantonsleitung Jubla Freiburg

[redacted]

Wir schaffen Freiraum für Kinder & Jugendliche und orientieren uns dabei an den Grundsätzen von Blauring und Jungwacht (zusammen sein, schöpferisch sein, Natur erleben, mitbestimmen, glauben).

Leitbild der Kantonsleitung Jubla Freiburg

Wir...

/ versuchen diese Grundsätze in unserer Arbeit umzusetzten.
/ setzen uns für Kinder und Jungendliche ein, insbesondere für Benachteiligte und Ausgegrenzte.
/ schaffen Raum für Ideen und Inhalte aller Mitglieder.
/ nehmen Veränderungen und Trends wahr und gehen auf sie ein.
/ fördern Leiterinnen und Leiter und unterstützen sie.
/ sind Bindeglied zwischen Verbands- resp. Bundesleitungen und den Scharen.
/ unterstützen und begleiten Leitungsteams bei ihrer Arbeit.
/ sind Plattform und Drehscheibe für Scharen, Leiterinnen, Leiter und Präsides.
/ stellen Ressourcen für Projekte, Ideen und Ausbildung bereit.
/ bemühen uns um eine gute Teamkultur.
/ pflegen den Kontakt zu kirchlichen & staatlichen Institutionen und zu anderen Verbänden, insbesondere Jugendorganisationen.
/ informieren über unsere Aktivitäten.

Jahresziele der Ressorts der Kalei Jubla Freiburg 03 - 04

[redacted]

Teamleitung
/ Nach einem Probejahr der neuen strukturellen Massnahmen dauern die Sitzungen der Kantonsleitung nicht länger als 3 Stunden.
/ Plauschweekend u. Abschlussessen organisieren und für das allg. Wohlbefinden an Sitzungen sorgen.
/ Mit Hilfe der Stellvertreterin im ersten Präsidialjahr den Überblick behalten.

Inhalt
/ Das Ressort Inhalt konstituiert sich in der neuen Besetzung der Fachgruppen.
/ Die Fachgruppe Inhalt wirbt mit einen erfolgreichen Countdown-Anlass für das bevorstehende Kantonslager.
/ Zyklus, FG 15er Team & FG Inhalt gestalten das Jahresprogramm abwechslungsreich mit div. Anlässen.

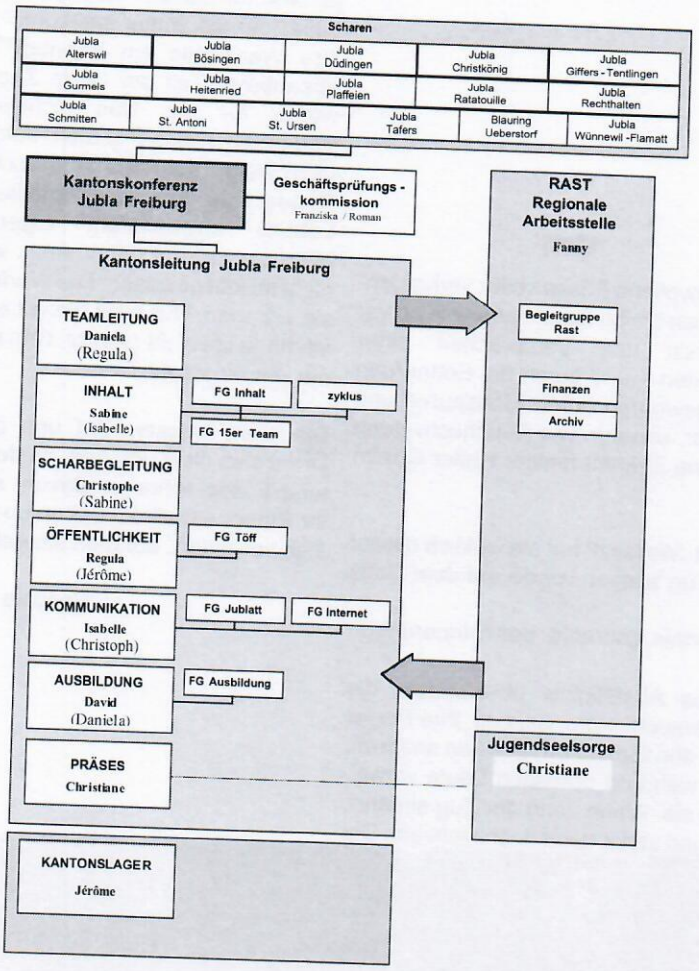
Ausbildung
/ Die Grundausbildung für die Jubla Freiburg organisieren: Juleiku und Gruppenleitungskurs/e (nach Absprache mit Kanton Bern).
/ Den Kontakt zum Kantonalen J&S- Amt erhalten und den Kantonslager- spezifischen Zeitplan koordinieren.
/ Das Coaching der Blöcke des Team Inhalt während dem Kantonslager organisieren.

Scharbegleitung
/ Die Anliegen der Kalei als Fixpunkte in die Höcks der Scharen einbinden und ein Hilfsmittel erstellen, welches das „Traktandum Kalei" einfach veranschaulicht.
/ Anhand des Fragekatalogs „Scharbetreuung" Themen für die Scharbegleitungsrunden auswählen und diese betreuen.
/ Die Scharbegleitung koordinieren und dafür sorgen, dass alle Scharen alle Informationen erhalten und termingerecht arbeiten.

Öffentlichkeit
/ Organisation und Durchführung eines Anlasses mit Prominenz aus Politik und Gesellschaft im Hinblick auf das Kantonslager.
/ Scharen mittels Wettbewerb zu kreativen Werbeprodukten motivieren und animieren.

Kommunikation
/ Das Jublatt bleibt selbsttragend.
/ Das Jublatt erscheint pünktlich Ende Oktober, Ende Dezember, Ende März und Ende Juni .
/ Die Fachgruppe Internet wird die Homepage immer auf dem aktuellsten Stand halten.

Präses
/ ..... ist mit dem Ressort vertraut und eingearbeitet.



rex kreativ + freizyt

rex kreativ + freizyt
Trinerweg 3
4805 Brittnau
Tel. 062 746 86 36, Fax 062 746 86 47
versand@rex-freizyt.ch
Internetshop: www.rex-freizyt.ch

rex kreativ + freizyt **im Adonia creativ Shop in Oftringen**
Adonia creativ Shop Spiele, Pädagogik + Freizeit
rex kreativ + freizyt / Adonia creativ Shop, Äussere Luzernerstr. 15, 4665 Oftringen
Montag, 13.00 - 18.30 / Dienstag - Freitag, 09.00 - 18.30 / Samstag, 09.00 - 16.00

Telefonische Bestellungen Mo - Fr 08.00 - 12.00 und 13.00 - 17.00

Viel Farbe für wenig Geld!
Aktion bis 31. Dezember 2003

Dacta-Color
10 Dacta-Color (Schul- und Hobbymalfarbe) 1l-Flaschen für
nur CHF 99.-- statt CHF 119.--

Aktion bis 31. Dezember 2003
CHF 200.-- Rabatt auf Zelt Wico

Zelt Wico
Das preiswerte Baumwollzelt für Jugendarbeit, Schule und Freizeit! L = 4.1 m, B = 2.5 m, Plätze: 6 Erw. oder 8 Kinder.
nur CHF 1250.-- statt CHF 1450.--

Ab August rex-Katalog mit vielen Neuheiten erhältlich! Anrufen und bestellen: 062 746 86 36.
Für Kinder- und Jugendgruppen gibt es den **rex-Einkaufsausweis**, mit dem man auf allen Verbrauchsmaterialien **10% Rabatt** erhält. Einfach anfordern.

WARTEHALLE

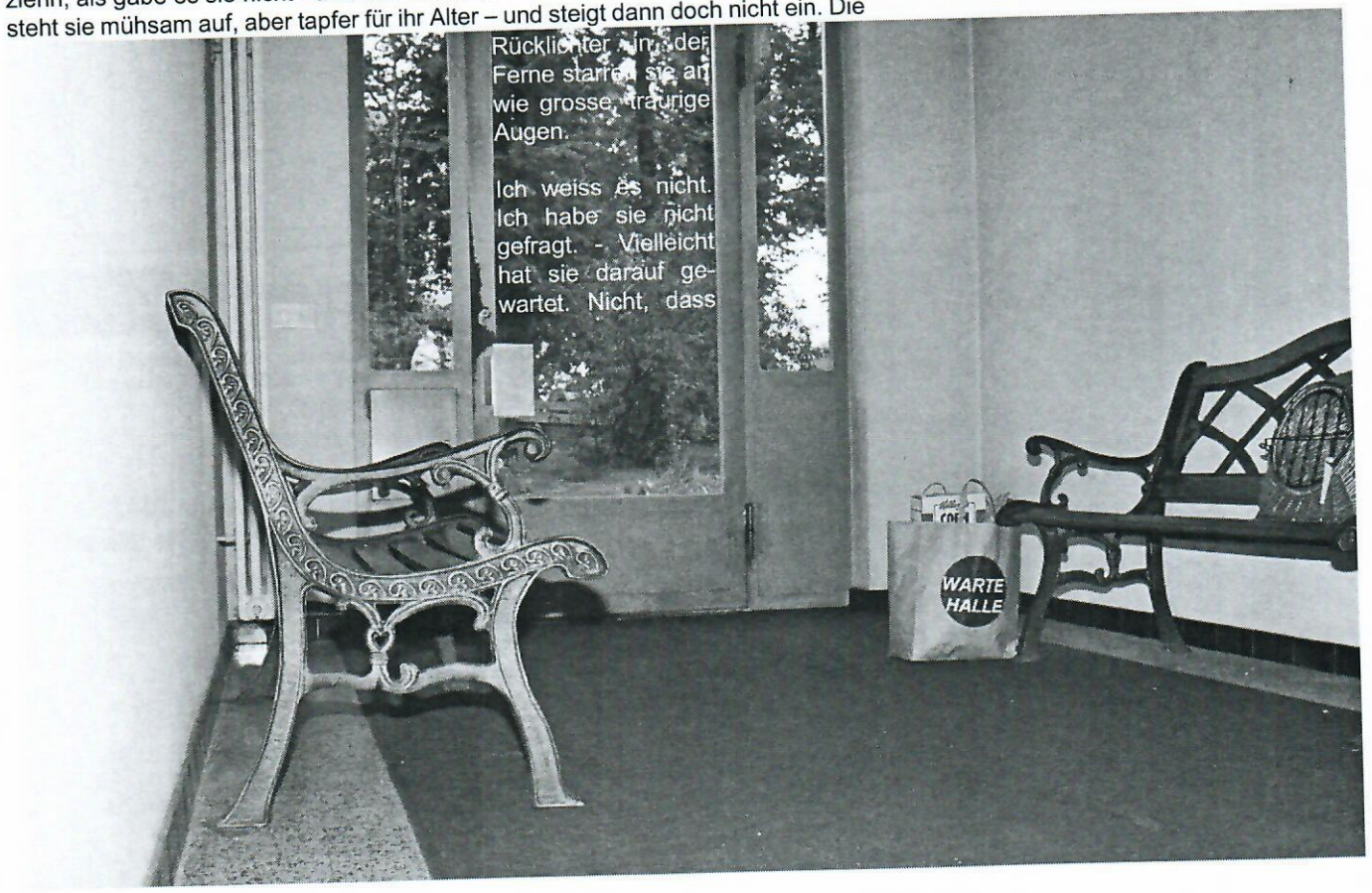
Über alten Boden gehen alte Füsse. Müde, geschwollene Füsse voller verbrauchten Lebens, das Schritt für Schritt am Pflaster kleben bleibt. Dann halten sie an vor altgesessen Bänken. Von ge-genüber grüsst das Versprechen einer Plakatwerbung, nur durch vergilbte Ränder verraten – und durch die Erinnerung der alten Frau. Die Scheibe ist undurchsichtig geworden durch Klebspuren und Blicke, die nicht mehr das Weite suchen hinter ihr, sondern wie Rauchschwaden in der Abgeschlossenheit vergangene Bilder ohne Zukunft malen. Kalter Qualm hängt in der Luft.

Ich weiss nicht, wieso sie da immer gesessen hat. Vielleicht hat sie wirklich darauf gewartet, dass jemand kommen und aus dem Zug steigen würde auf dem Gleis vis-à-vis?
Vielleicht hat die Gewohnheit alter Füsse sie dorthin gebracht, der Erinnerungen wegen.
Vielleicht wollte sie auch weggehen und das Abstellgleis überwinden, die Gewohnheit, die sie vor langer Zeit schon heimgesucht hatte. Sitzt da, ihre Finger umklammern die abgegriffenen Lederriemen mit den Einkäufen für einen anderen, fernen Tag. Wartet still auf den richtigen Zug, während draussen Leute vorbeiziehn, als gäbe es sie nicht - und den Raum um sie. Wenn dann der Zug einfährt, steht sie mühsam auf, aber tapfer für ihr Alter – und steigt dann doch nicht ein. Die Rücklichter in der Ferne starren sie an wie grosse, traurige Augen.

Ich weiss es nicht. Ich habe sie nicht gefragt. - Vielleicht hat sie darauf gewartet. Nicht, dass jemand kommen würde auf ihre alten Tage hin, nicht auf wärmere Orte und Zeiten. Vielleicht war alles, was sie wollte, dass jemand für sie die Glaswand durchdringt, hinter der sie immer sass; ihr Abstellgleis, ihre Wartehalle am Bahnhof, in den in absehbarer Zeit der letzte Zug einfahren würde für sie. Das nichteingehaltene Versprechen der Plakatwerbung hätte sie nicht weiter berührt, hätten nicht vergilbte Ränder sie wie ein Verfallsdatum des Lebens angeschrien. Zigarettenqualm hätte sie in Kauf genommen, wäre er nur nicht so kalt gewesen. Die Wartehalle hätte sie ertragen. Nur nicht diese Leere.
Ich habe sie nicht gefragt. Und ich habe sie nie wiedergesehn.

Sie steht langsam auf und geht davon. Dreht sich nicht um. Alte, müde, geschwollene Füsse schreiten davon; solange, bis ihr Klang verhallt im Leben und der Boden sich verändert, auf dem sie gehn.

Pascale Schaller, 03



Eine Reise durch die Wartehallen der Schweiz

Wartehalle, Wartesaal, Warteraum, Wartehäuschen…

Bahnhöfe werden renoviert und verschönert. Man baut Take-aways und Restaurants, kleine Geschäfte und Kioske, um den Menschen die Wartezeit auf „angenehme Weise“ am Bahnhof zu verkürzen.
Der Ort aber, der eigentlich für das Warten gemacht ist, befindet sich meist in einem traurigen Zustand. Jugendliche verrauchen den Saal, der mit einem Nichtraucherzeichen beschriftet ist. Oder überall gibt es Sprayereien an den Wänden. Oder der Warteraum sieht nach einer Renovation immer noch genauso aus wie vor zwanzig Jahren.

Der Reisende soll sich am Bahnhof die Zeit vertreiben können und wenn möglich sogar vor seiner Reise Geld ausgeben, sei es für eine Zeitschrift oder ein Sandwich. Er soll sich nicht mit sich selber beschäftigen müssen und im Wartesaal auf die Abfahrt des Zuges warten. Zeitung lesen und Musik hören kann der Reisende während der Zugfahrt ja noch lange genug.

Isabelle Heimo

Warten – Haben wir noch Zeit dafür ?

Ja, das Warten… haben wir in unserem hektischen Leben überhaupt noch Zeit dafür?
Wird nicht viel eher von uns verlangt, dass alles so schnell wie möglich erledigt wird und wir keine Zeit verlieren?

Im Migros habe ich kaum Zeit meine Einkäufe in einer Tasche zu verstauen, schon ist der nächste Kunde dran und braucht den Platz.
Alles muss zack-zack gehen.

Im Bahnhof wird man regelrecht zum Hindernis in der Menge, wenn man unerwartet stehen bleibt.

Was mich aber andererseits auch beschäftigt ist, dass ich mich selber auch schon über solche geärgert habe, die vor mir nicht schnell genug gehen und mir deshalb meine Zeit stehlen.

Entwickelt sich unser Dasein nicht in eine schreckliche Richtung? Jeder denkt nur noch an sich und ist mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt!

Am Liebsten würde ich jedem unter euch Zeit schenken – So viel Zeit wie ihr braucht, um ruhig und gelassen durchs Leben zu gehen. Zeit, um einfach einmal nichts zu tun und zu warten. Zeit, um ein Buch zu lesen, um Musik zu hören oder zu träumen. Zeit, um jemandem eine Freude zu machen und um die Schönheit der Natur wahrzunehmen.

Zeit ist ein kostbares Gut in unserer hektischen Gegenwart. Deshalb sollten wir nicht verschwenderisch damit umgehen.

Isabelle Heimo

Warten – Wozu?

„Warten" – ich habe das Thema gelesen und innerlich gegrinst. Weil es ein sehr interessantes Thema ist... Wie oft habe ich schon von FreundInnen, Eltern und anderen Leuten zu hören bekommen, dass ich doch mal der Zeit ihren Lauf lassen soll. „Du solltest nicht immer mit dem Kopf durch die Wand wollen!" Ich bin ein sehr ungeduldiger Mensch. Wenn ich mich für etwas entscheide, sollte es am besten schon gestern passiert sein und dabei habe ich schon oft die Erfahrung gemacht, dass es wohl besser gekommen wäre, wenn ich der Sache mehr Zeit gelassen hätte. Momentan versuche ich mich ein bisschen in „warten" und „Geduld haben" zu üben, wäre eigentlich gut für alle Lebenslagen. Sei es, dass man beim Arzt einen Termin hat und warten muss, sei es, dass man bald Geburtstag hat und man die Spannung kaum aushält, ob man den sehnlichen Wunsch erfüllt bekommt oder sei es man lernt jemanden kennen, findet die Person sympathisch und muss sehen, ob sich eine Freundschaft oder was auch immer entwickeln kann. Es gibt unendlich viele Sachen, wo es sich zu warten, Geduld zu haben lohnt, aber es ist so schwer.
Sicher geht es vielen unter euch ähnlich wie mir, oder?

Beim Nachdenken über das Warten bin ich auf folgende Geschichte gestossen:
Es war einmal ein junger Bauer, der wollte seine Freundin treffen. Er war aber so ungeduldig, dass er viel zu früh zum Treffen kam. Und Warten war nicht seine Stärke. Er sah nicht den Sonnenschein, nicht den Frühling und die wunderschönen Blumen.
Ungeduldig warf er sich unter einen Baum und die ganze Welt nervte ihn.
Da stand plötzlich ein graues Männlein vor ihm und sagte:„ Ich weiss, wo dich der Schuh drückt. Nimm diesen Knopf und nähe ihn an Deine Jacke. Und wenn du auf etwas wartest und dir die Zeit zu langsam geht, dann brauchst du nur den Knopf nach rechts zu drehen und du springst über die Zeit hinweg bis dahin, wo du willst."
Der junge Bauer nahm den Knopf und drehte: und schon stand seine Freundin vor ihm und lachte ihn an. Er drehte noch mal: Und sass mit ihr beim Hochzeitsessen. Da sah er seiner jungen Frau in die Augen: Wenn wir doch schon allein wären... Wenn unser neues Haus fertig wäre... Und er drehte immer wieder. Jetzt fehlen uns noch die Kinder... Und er drehte schnell am Knopf. Immer wieder fielen ihm neue Sachen ein und er konnte es nicht erwarten. Er drehte und drehte, dass das Leben an ihm vorbeirauschte und plötzlich war er ein alter Mann und lag auf dem Sterbebett. Jetzt merkte er, wie schlecht er mit seiner Zeit umgegangen war. Jetzt, als das Leben so schnell vorbei gegangen war, erkannte er, dass es sich auch lohnt wartend zu leben. Und er wünschte sich die Zeit zurück...

Wie auch diese Geschichte erzählt, ist Warten doch etwas Schönes, die Vorfreude, sich ausmalen was sein wird und diese Zeit kann man ja auch gut nutzen. Warten heisst ja nicht einfach da sitzen und die Zeit totzuschlagen. Wenn man dem Warten nicht auch was Gutes abgewinnen kann, dann merkt man vielleicht wirklich einmal, wenn man alt ist, wie man seine Zeit vertan hat. Ist doch auch schön, wenn man nach einem Arzt- oder Coiffeurbesuch wieder bestens über den neuesten Klatsch und Tratsch aus Europas Königshäusern informiert ist, weil man die vielen bunten Illustrierten durchgeblättert und gelesen hat. Oder wie lustig kann es sein, Leute zu beobachten, während man am Bahnhof wartet: Wie sie sich verhalten, wie viel Gepäck sie haben, zu überlegen, wo sie wohl hinfahren usw.

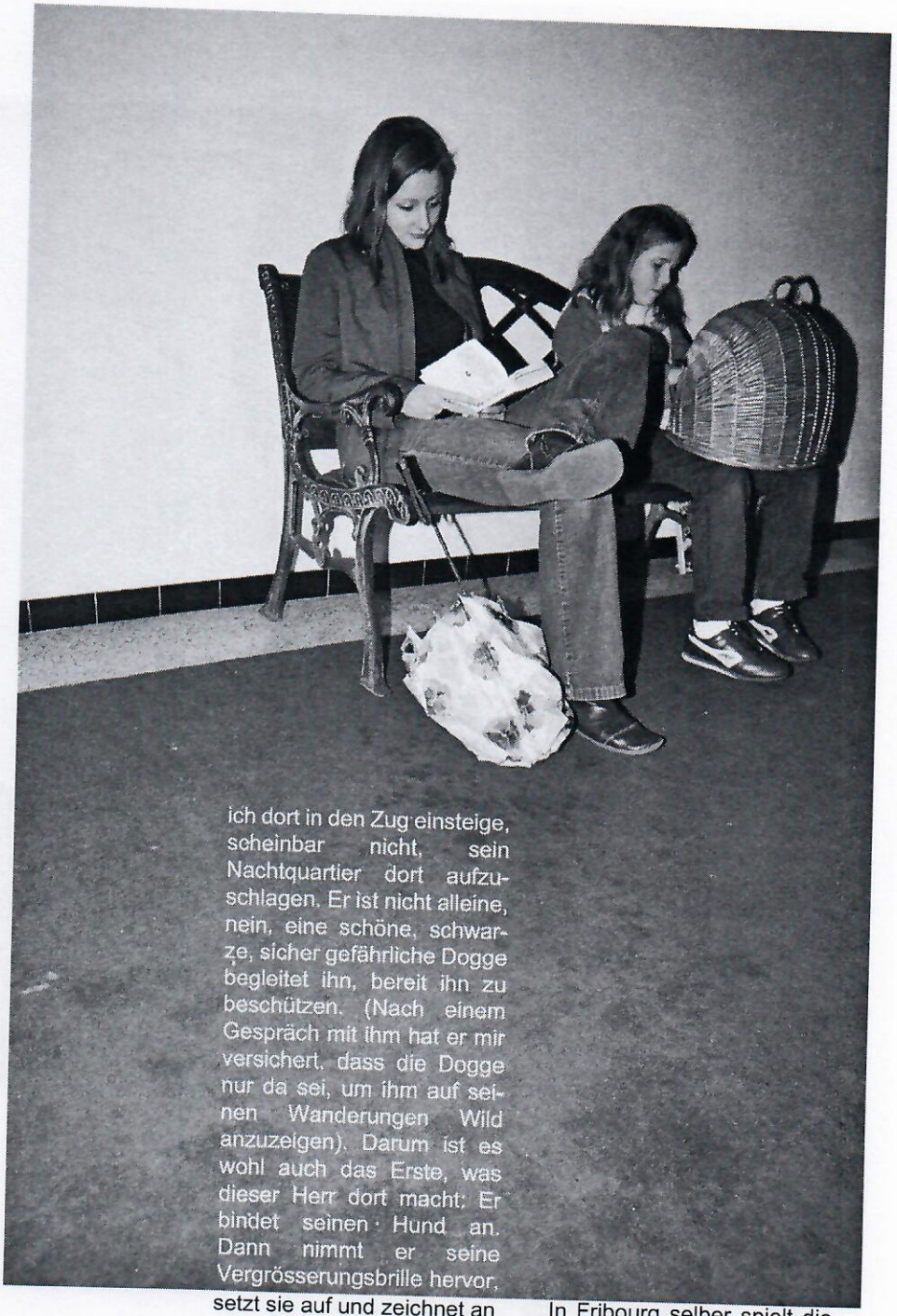
Als ich noch nicht 18 war, wollte ich immer unbedingt 18 sein, den Auto-Fahrausweis machen können, abends weg gehen so lange ich will, Alkohol trinken dürfen, überall rein dürfen und das ist ja auch toll. Aber vorher gibt es auch schon viele tolle Sachen und hätte ich so einen Knopf gehabt, wie der junge Bauer in der Geschichte, dann hätte ich die vielleicht alle verpasst, nur um endlich Auto fahren zu können. Wäre doch schade drum gewesen. Auch die Sachen, die nicht so schön sind, haben ihren Sinn und wollen „abgewartet" werden, aber das merkt man halt leider nie, wenn man drin steckt und das Gefühl hat, alles hätte sich gegen einen verschworen, dann will man am liebsten nur aus dem ganzen raus und einen Sprung machen, einen Knopf drehen.

Wenn ich Prüfungen habe, dann will ich auch immer am liebsten die Zeit davor und

die Prüfung selbst überspringen. Aber es ist doch ein geniales Gefühl, wenn man sich da durchgekämpft hat und es dann am Ende vielleicht sogar noch einigermassen gut gelaufen ist, oder?

Probiert es doch mal aus und überlegt euch, wo ihr gewartet habt und was ihr verpasst hättet, wenn ihr so einen Knopf wie der junge Bauer in der Geschichte gehabt hättet...

Christiane Dilly



WARTEHALLE

Gedanken und Beobachtungen von Benj

Beim drittletzten Bahnhof auf Fribourger Boden ist die Wartehalle klein, unfreundlich und ungeheizt. Doch das hindert den Mann, den ich dort am Abend treffe, denn es ist meistens Abend, wenn ich dort in den Zug einsteige, scheinbar nicht, sein Nachtquartier dort aufzuschlagen. Er ist nicht alleine, nein, eine schöne, schwarze, sicher gefährliche Dogge begleitet ihn, bereit ihn zu beschützen. (Nach einem Gespräch mit ihm hat er mir versichert, dass die Dogge nur da sei, um ihm auf seinen Wanderungen Wild anzuzeigen). Darum ist es wohl auch das Erste, was dieser Herr dort macht: Er bindet seinen Hund an. Dann nimmt er seine Vergrösserungsbrille hervor, setzt sie auf und zeichnet an den Naturbildern weiter, die er in einem beigen Rucksack mit sich trägt. Ich schaute mal vom Fenster ausserhalb der Wartehalle zu, und sah, dass er sich mit einem Fuchs befasste. Ich glaube, es war ein Fuchs, denn anhand der Zeichnung war dies nicht zu erkennen. Ich habe stets etwas Mitgefühl und ich spüre die Kälte, wenn ich bedenke, dass diese ärmliche Wartehalle ein „Zuhause" sein kann, der arme Teufel hat zudem das Pech, dass die SBB die eigentliche Wartehalle aus Kostengründen vor einigen Jahren schloss. Und trotz allem scheint er glücklich zu sein, denn er bleibt seinem Nachtlager immer noch treu.

In Fribourg selber spielt die Wartehalle keine grosse Rolle. Auch hier knapp gehalten, doch immerhin etwas wärmer, ein Ort, wo viele Menschen noch einige unruhige Minuten Schlaf zu erhaschen suchen, bevor sie sich in den Alltag stürzen müssen. Dabei hat Fribourg ein dermassen schönes Bahnhofbuffet, dass man doch die Zeit, um auf den Zug zu warten, dort verbringen könnte. Ich spreche nicht von der vorderen Halle, sondern von der hinteren mit dem grossen, hellen Saal. Man fühlt sich zurückversetzt in eine Zeit, in welcher das „savoir-vivre" noch

keine zwanzig Schritte, eigentlich wenig, wenn man bedenkt, dass viele Menschen gedankenlos aus dem Bahnhof laufen. Ob jemals jemand überfahren wurde, entzieht sich meiner Kenntnis.

einen gewissen Anspruch verlangte. In der Ecke sitzt der elegante Herr mit der Pfeife und einer ernsten Miene über der Tageszeitung, am Tisch nebenan die etwas älteren Damen, die sich vermutlich das Neuste von der Klatschpresse erzählen und mit wissenden Ausdrücken im Gesicht ein neues Gerücht in die Welt setzen. Doch leider hat man kaum Zeit, dort seinen Morgenkaffee einzunehmen, daher drängt es wohl so viele Leute in die freudlosen Wartehallen.

Die olympische Hauptstadt kommt protzig daher. Eine grosse, viktorianische Halle empfängt die Reisenden, man riecht die Brote, welche dort feilgeboten werden. Doch wo soll man warten? Eine lange Holzbank steht dort, meistens gefüllt mit Personen, die aussehen, als ob sie die Last der Welt mit Atlas teilen müssen: leidende Gesichter links und rechts, dazu die misstrauischen Blicke der dunkel angezogenen Polizisten, welche gerade einen schwarzen Mann kontrollieren. Hat er seinen Pass dabei? Ist er legal in der Schweiz? Sind das überhaupt berechtigte Gedanken, die ich mir mache? Ist der Mann nicht etwa ein lange gesuchter, von unserem Freund und Helfer als gefährlich eingestufter Dealer? Was soll's, ich lasse meinen Gedanken wieder zu freien Lauf… Die Menschen bewegen sich dort in emsiger Geschäftigkeit, es sieht wie ein Haufen Ameisen aus, die sich immerzu bewegen. Man spürt förmlich die Zeit davonlaufen. Manchmal sieht man einige Menschen, die vermutlich den ganzen Tag in einem Büro verbracht haben, ein soeben im Apérto gekauftes Dosenbier hinunterstürzen, wieder andere beeilen sich, ihr Sandwich herunterzuschlingen, als wenn es das letzte auf dieser Welt wäre, was sie machen. Und, ja, das hätte ich beinahe vergessen, der heruntergekommene Typ

darf ja nicht fehlen, der nach einem sous oder zwei fragt, und von niemandem beachtet wird. Wenn man aus der Halle tritt, muss man aufpassen, dass man nicht von einem Bus oder einen Auto überfahren wird. Vom Bahnhof bis zur Strasse sind es

Kantonsleitung und Rast der Jubla Freiburg
[redacted]

/August 03
15. Anmeldeschluss Herbstkurse

/September 03
06./07. Vorkurs Kalei/ Releikurs B
10. 15er-Teamrunde
21. Kantonskonferenz
21. Scharbegleitungsrunde
21. Dankesanlass für Fachgruppen
24.- 28. Suisse- Toy in Bern
31.08.-03.9. Präseskurs

/Oktober 03
05. 14.00 Uhr: Kantonslager Scharrat: Grobprogramm
4.-11. Kalei/ Releikurs B (VauK)
11. - 15. JungleiterInnenkurs in Schwarzsee
25./26. Bundesversammlung
22. Zyklus : Kegeln
Jublatt

/November 03
05. Scharbegleitungsrunde
15./16. Impulsweekend
15./16. 15er – Team: 24 Stunden Geländespiel
21./22. Kalei-/ Relei-/ Präsestagung
18. 19.00 Uhr: Kantonslager Scharrat
19.- 23. Spielmesse in St. Gallen

/Dezember 03
20./ 21. Ranfttreffen
22. Zyklus
Jublatt

/Januar 04
03./04. Kalei-Plausch-Weekend
05. Scharrat
05. LL – Runde
24./ 25. Vorkurs Kalei-/ Releikurs A
30./ 31. Präsestagung

/Februar 04
07. 15er-Team Winteranlass: Yeti mit Fondueplausch
10. ColoraKtion (Prominenten-Anlass)
14.-20. Kalei/ Releikurs A
15. Anmeldeschluss Frühlingskurse
15. Anmeldeschluss für GLK über Ostern
22. Zyklus feiert den 2. Geburtstag
21./ 22. LeiterInnenweekend

/März 04
23. 19.00 Uhr: Scharrat
20./ 21. Bundesversammlung
1/ 04Jublatt

/April 04
03.-10. GLK II
09.- 16. GLK I
10.-17. Scharleitungskurs
09.- 16. SLK gemeinsam mit Bern
17.-24. Scharleitungskurs B
18. Kinderanlass
Countdown Kantonslager
22. Zyklus

/Mai 04
08./09. Modul
19.-23. Coachkurs (separat)
20.-23. 15er- Team- Camp

/Juni 04
05. Juni 15er Team- Anlass Jubla Alterswil
05./ 06. Nationales Jugendtreffen
21. Juni 19.00 Uhr: Scharrat
22. Zyklus
25. 15er- Team: Tour de Piscine
Jublatt

/Juli 04
22.07.-07.08. Kantonslager (inkl. Auf- und Abbau)

Kantonsleitungsquiz:
[redacted]

Kreuze an, welche Aussagen stimmen. Die Bilder sind zum Ausschneiden und Sammeln!

1/ Daniela Fahrni:
Ressort Teamleitung
Scharbegleitung: Giffers-Tentlingen
_ Messe mit 21 Jahren 1.45m
_ Lache und weine gleichzeitig
_ War dieses Jahr seit langem in keinem SOLA

2/ David Guidon
Ressort Ausbildung
Scharbegleitung: Heitenried, Wünnewil-Flamatt
_ War noch nie am Meer
_ Bin bisher 5 mal umgezogen
_ Habe gerne guten Kaffee

3/ Regula Ackermann
Ressort Öffentlichkeit
Scharbegleitung: Gurmels, Bösingen
_ Meine Zähne sind nur halbecht
_ Am liebsten hätte ich ein Haus voller Tiere
_ Siedler für 2 gehört zu meinen Lieblingsspielen

4/ Christiane Dilly
Präses
Scharbegleitung: Plaffeien
_ Treibe regelmässig Sport
_ Bin immer ehrlich
_ Bin meistens pünktlich

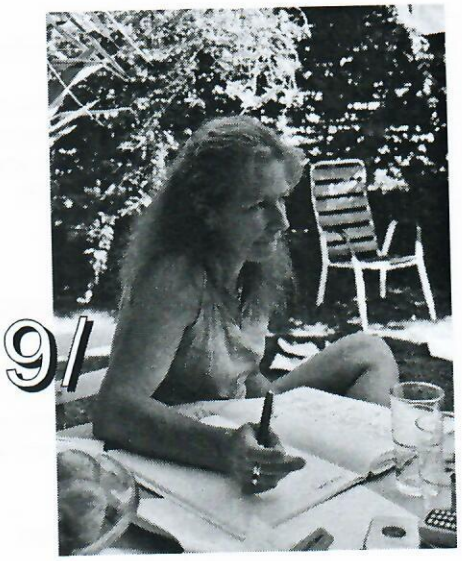
5/ Christophe Roulin
Ressort Scharbegleitung
Scharbegleitung: Alterswil, St. Ursen
_ Ich bin nervös
_ Ich liebe Fussball und kann mich stundenlang darüber unterhalten
_ Ich mag lange Höcks

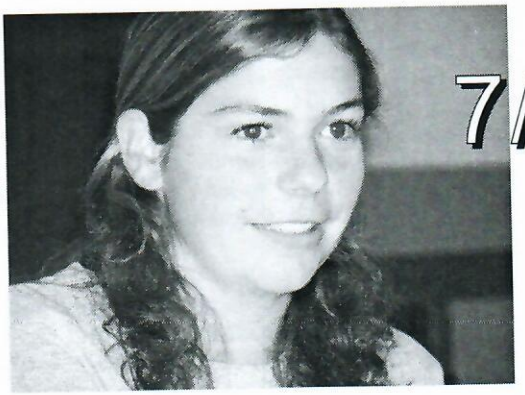
6/ Jérôme Hayoz
Präsidium Kantonslager
Scharbegleitung: Schmitten, Tafers
_ Ich reise nach Kuba
_ Ich höre sehr schlecht, deshalb erhalte ich Ende Oktober ein Hörgerät
_ Diesen Herbst habe ich fast nichts zu tun

7/ Isabelle Heimo
Ressort Kommunikation
Scharbegleitung: Düdingen
_ Ich bin Einzelkind
_ Ich bin die Kleinste in meiner Familie
_ Meine Mutter wohnt seit 1
_ Jahren in der Nähe von Bern

8/Sabine Brülhart
Ressort Inhalt
Scharbegleitung:
Rechthalten, St. Antoni
_ Bin ein Repeat-Knopf-Junky
_ Liebe Käse über alles
_ Finde selten passende Schuhe

9/ Fanny Käser- Käsermann
Rast
Scharbegleitung: Ratatouille
_ Ich esse gerne Pizza
_ Ich bin ein Computerfreak
_ Ich bin sehr kontaktfreudig.





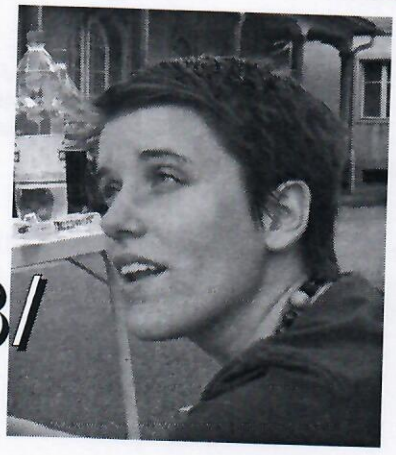
4/

8/

2/

5/

1/


3/

6/

Adressen von Kantonsleitung und Rast Freiburg

[redacted]

Daniela Fahrni
Telmoos 24 / 1716 Plaffeien
026 419 24 76
danifa@gmx.ch / 079 711 69 41

Regula Ackermann
Panoramaweg 1 / 3186 Düdingen
026 493 32 93
regulaa@freesurf.ch

Christiane Dilly
Chemin Monséjour 14 / 1700 Freiburg
026 422 18 65
christiane.dilly@.ch / 078 788 05 25

Isabelle Heimo
Rte de la Faye 36 / 1763 Grange-Paccot
026 465 13
isabelle.heimo@gmx.ch / 076 451 96 30

Sabine Brülhart
Rue de la Samaritaine 15 / 1700 Fribourg
026 321 36 70
skaerna@yahoo.de / 079 577 77 64

Jérôme Hayoz
Rue de la Samaritaine 15 / 1700 Freiburg
026 321 31 64
jerome.hayoz@comedia.ch / 079 424 82 58

David Guidon
Eichenweg 48 / 3185 Schmitten
026 496 27 15
daguidon@swissonline.ch / 079 362 79 91

Christoph Roulin
Rte Hans Geiler / 1700 Freiburg
026 321 26 02
christophe.Roulin2@bluewin.ch / 078 525 04 36

Rast-Juseso
Rue de Rome / 1700 Freiburg
026 323 37 60
rast@jubla-freiburg / Krisennatel 079 348 38 25

[redacted]

Adressen von Kontaktpersonen in den Jublascharen 2003-2004

Alterswil
Myriam Egger / Wolgiswyl 9
1712 Tafers / 026 494 15 48
jublaalterswil@hotmail.com
myriam_sogno44@homail.com

Bösingen
Adrian Stämpfli / Alpenstr. 11
3178 Bösingen / 031 747 89 81
adrian.stämpfli@rega/sense.ch

Düdingen
David Bossart / Weidstrasse 2
3186 Düdingen / 026 493 32
04 davidov@bluemail.ch

Giffers-Tentlingen
Anja Pürro / Grottenweg 10
1735 Giffers / 026 418 16 26

Gurmels
Anja Brügger
Neuhausacher 19
3213 Liebistorf / 026 674 38 04
anja_b@bluewin.ch

Heitenried
Stefan Spicher
Kreuzacker 555
1714 Heitenried
026 495 17 05
stefan.spicher@bluemail.ch

Plaffeien
Sarah Hayoz / Rüttistrasse
31E 1716 Plaffeien / 026 419
31 40 s.hayoz@freesurf.ch

Ratatouille
Valérie Genoud
Cité-Jardins 5 / 1700 Freiburg
026 481 24 89
valerie_genoud@hotmail.com

Rechthalten
Hubert Bächler / Rotschette 30
1718 Rechthalten
026 418 13 37
jublarechthalten@hotmail.com

Schmitten
Stephanie Tschopp
Ochsenriedstr. 9
3185 Schmitten
026 496 13 62
stephiestyla@bluemail.ch

St. Antoni
Melanie Schmutz
Lampertshalten
1713 St. Antoni
026 495 16 88
melanie_schmutz@yahoo.de

St. Ursen
Urban Tinguely / Engertswil
1717 St. Ursen
026 494 19 66
urbaner@freesurf.ch

Tafers
Pascale Schaller / Juch 51
1712 Tafers / 026 494 22 71
pascale_schaller@bluemail.ch

Wünnewil-Flamatt
Sacha Fontana
Altschlossstrasse 15
3184 Wünnewil
026 496 18 90
sascha.fontana@orangemail.ch

!!!!!!!!!!Ja, Zyklus gibt es noch!!!!!!!

[redacted]

Zyklus trifft sich NEU jeden geraden Monat (Dezember, Februar, April, Juni)! Dh. weniger Anlässe! – also nütze deine Zyklus-Chance

Zyklus würde gerne mit dir und/oder deiner Schar zusammenarbeiten. Hast du eine Idee für einen fäzigen Zyklusanlass? Suuuuper, bitte melde dich!

Für Fragen und Ideen steht euch gerne Magali Bertschy (mbertschy@hotmail.com), 026 / 493 23 09, zur Verfügung.

Tschüss – bis zum Zyklus-Event

[redacted]

Das 15er-Team lädt ein...
...zu einem 24h-Geländespiel

15 Wichtige Sachen, die du dazu wissen musst:
1. Findet statt am Samstag, 15. November um 14.00 Uhr
2. Endet genau 24 h später
3. Der Start ist in Tafers
4. Das Spielfeld erstreckt sich über den gesamten Sensebezirk
5. Man wird mit dem Velo unterwegs sein
6. Es ist der erste 15er-Team- Anlass im laufenden JuBla-Jahr.
7. Selbstverständlich können alle Scharen mit ihrem 15er-Team daran teilnehmen
8. Es ist das wahrscheinlich erste 24h Geländespiel auf Kantonsebene
9. Dem Spiel liegt eine komplexe Story zugrunde
10. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden
11. Die Fachgruppe 15er-Team der Kalei hat ihren Segen zum Spiel gegeben
12. 24h JuBla lassen sich als ca. 8 Gruppenstunden abrechnen
13. Dem Sieger, sofern es einen gibt, ist ewiger Ruhm gewiss
14. Steine sind keine Haustiere
15. Weitere Infos sowie die Anmeldung folgen zu gegebenem Zeitpunkt

24 Stichworte die mir dazu Spontan einfallen:

funactiongeländespielabenteuerfackelnentführungstrampelnschnitzeljagdstirnlampenvelohelmeregenhosenkartenlesenabkochenhinweisestreichhölzererschöpfungerfüllungtreffpunktwettergrandiosvorantreibendhappyendteamworksowieeinemengemotivierterteilnehmer

RANFT *treffen*

20./21. Dezember 2003
Die Erlebnisnacht im Advent

Infoblatt

Wir laden dich ein!

ALLES. NICHTS.

Alles haben und doch **nichts** sein?
Eine spannende Auseinandersetzung erwartet dich und ca. 2500 Jugendliche und junge Erwachsene am diesjährigen Ranfttreffen.

Ranft dich auf!

Wer interessiert ist, kann sich einfach bei mir melden:

Christiane Dilly, 078 660 10 10

Es gibt auch am 25. November um 19 Uhr in der Rast einen Infoabend für Leute die selber eine Gruppe leiten wollen.

Weitere Infos: www.ranfttreffen.ch

blauring. jungwacht

Winterlager 2003 / 04
[redacted]7. 12. 2003 - 03. 01. 2004

Eine Woche Schneeplausch in Les Haudères im Val d'Hèrens / VS

Über Silvester und Neujahr 2003 / 04 führen wir von Blauring und Jungwacht BS / BL ein Winterlager für Leiterinnen und Leiter, Ehemalige, Freunde und Freundinnen von Blauring und Jungwacht durch. Bei Basler Jublaner ist das Winterlager bereits ein fester Bestandteil in der Jubla-Agenda. Dies soll nun auch im Rest der Schweiz so werden.
Vom 27. 12. 2003 bis am 03. 01 2004 gehts ab in Les Haudères im Val d'Hèrens. In der unmittelbaren Umgebung bieten die Arolla und Evolène Wintersportplausch bis über 3000m über Meer und auch nach und neben dem Skifahren und Boarden kommen bestimmt alle auf ihre Kosten. Also wenn du Lust hast auf einen Winterspass in den imposanten Walliser Alpen, auf spassige und gemütliche Abende mit vielen Jubla-Leuten aus der ganzen Schweiz oder auf eine coole Silvesterparty in den Bergen, dann zögere nicht lange und melde dich so schnell wie möglich an und bring gleich noch deine Kollegen und Kolleginnen mit.

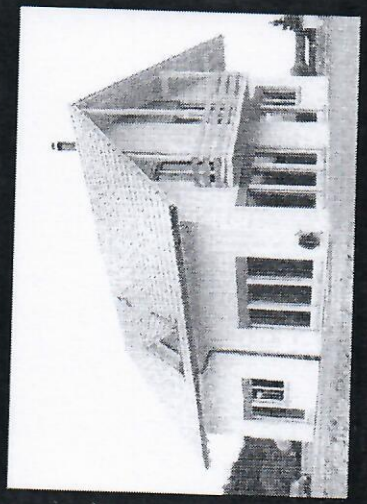
Die Kosten belaufen sich auf SFr. 230.- für die ganze Woche oder sonst SFr. 35.- pro Tag, beides exklusive Reisekosten oder Skiabos.

Weitere Infos und Anmeldeformulare gibts entweder im Internet unter

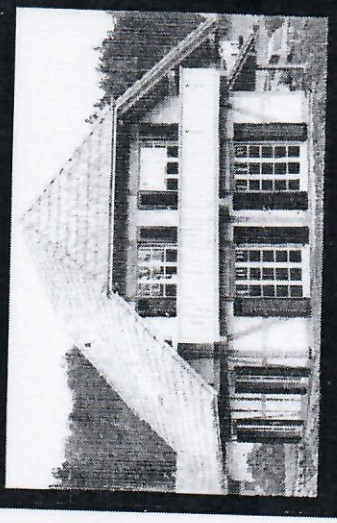
www.jublabasel.ch/winterlager

oder auf der Regionalstelle in Basel:

Regionalstelle Blauring & Jungwacht
Burgunderstrasse 18
4051 Basel
Telefon: 061/271 42 53
Email: regionalstelle@jublabasel.ch



HAYOZ A.
HOLZBAU AG
3212 Gurmels
Tel. 026 - 674 13 75
Fax026 - 674 22 65
Internet: www.hayoz-holzbau.ch



Holz-Elementbau
den Kundenwünschen entsprechend gefertigt.

Zimmerei, Sägerei
Schreinerei,
Türen- und
Fensterfabrikation
Renovationen

QUALITÄTS-HOLZFENSTER-SCHWEIZER-geprüft

Eléments en
bois-préfabriqué
selon la demande du client

Charpente, Scierie
Menuiserie
Portes et fenêtres
Renovations

Das grösste Kapital ist die Jugend

Wir machen den Weg frei

Warum profitieren junge Leute zwischen 15 und 20 Jahren vom Raiffeisen-Jugendkonto? Weil du die geniale Raiffeisen-ec-Karte gratis bekommst. Damit erhältst du an jedem Bancomaten Bargeld rund um die Uhr und bezahlst deine Einkäufe einfach per ec-Direct. Noch nie war Plastik so wertvoll. Auch weil dir das Jugendkonto für alles, was du nicht ausgibst, einen Vorzugszins bringt. Und nicht zuletzt, weil bei der genossenschaftlich organisierten Raiffeisenbank der Mensch vor dem Profit kommt. Es lohnt sich also, wenn du bald bei uns reinschaust. Das Jugendkonto kostet dich nicht mehr als ein Lächeln.

http://www.raiffeisen.ch

RAIFFEISEN